Morgen-Ausgabe
No. 487 — 58. Jahrgang

Berliner Volks-Zeitung

Zweites Beiblatt
Dienstag, 18. Oktober 1910

Maltzahn gegen Becker.

Ein politischer Prozeß.

(Telegraphischer Bericht.)

Greifswald, 17. Oktober.

Sofort nach Eröffnung der heutigen Sitzung durch den Vorsitzenden Landgerichtsrat Dr. Prismann bemerkt der Nebenkläger Freiherr von Maltzahn: Ich habe auf eine Frage der Verteidigung: „Ich habe allerdings die hier im Saale verlesenen Artikel des Grimmer Kreisblattes gelesen", nachträglich festgestellt, daß ich einen Artikel zunächst in einem Durchschlag gelesen habe, als er im „Grimmer Kreiswochenblatt" erschienen war. Ich stand aber auch diesem Artikel vollständig fern. Hierauf verliest der Verteidiger Rechtsanwalt Dr. Schütze ein an den Angeklagten gerichtetes Telegramm folgenden Inhalts: „Aufsatz des Landrats unrichtig. Nichtbestätigung als Vorsteher. Gerstmann." Der Angeklagte bemerkt, er wolle dazu keinen Antrag stellen; soweit ihm bekannt, sei Gerstmann nur in einem geringfügigen Vergehens bestraft worden. — Regierungspräsident Dr. Blomeyer: Ich muß bemerken, daß Herr Minister in zwei Erlassen dem Vorstand des Liberalen Vereins ausdrücklich erklärt hat: „Der Herr Landrat ist für den nichtamtlichen Teil des Kreiswochenblattes nicht verantwortlich." — Angekl.: Ich behaupte, daß in dieser Beziehung mit der Aenderung der Politik ein Umschwung eingetreten ist. Zur Zeit der Blockpolitik war aus den Ministerialerlassen herauszulesen, daß der Landrat auch für den nichtamtlichen Teil verantwortlich ist. Seit der letzten Stichwahl, die noch zur Zeit der Blockära stattfand, brachte das „Grimmer Kreiswochenblatt" überhaupt keine politischen Artikel.

Es wird hierauf Bademeister Trepohahn aus Demmin als Zeuge aufgerufen. Verteidiger Rechtsanwalt Dr. Berndt beantragt, während der Vernehmung des Zeugen die Oeffentlichkeit auszuschließen. Der Erste Staatsanwalt erklärt, daß es nicht für erforderlich halte. Der Zeuge erklärt alsdann auf Fragen des Vorsitzenden: Bereits im Jahre 1899 seien die

sittlichen Verfehlungen des Landrats Osterroth

bekannt gewesen. — Erster Staatsanwalt: Herrn Landrat Osterroth wurden aber auch noch Verfehlungen anderer Richtung zum Vorwurf gemacht. — Vors.: Ich bin der Meinung, daß es sich empfehlen würde, während der Vernehmung des Zeugen die Oeffentlichkeit auszuschließen. — Verteidiger Rechtsanwalt Dr. Berndt: Ich werde keine Fragen stellen, die die öffentliche Sittlichkeit gefährden könnten. Erster Staatsanwalt: Ich halte eine Ausschließung der Oeffentlichkeit nicht für erforderlich. — Vors.: Es ist aber möglich, ob der Zeuge den Sinn der an ihn gestellten Fragen verstehen hat.

Der Gerichtshof beschloß hierauf, während der Vernehmung des Zeugen die Oeffentlichkeit auszuschließen, weil durch Oeffentlichkeit der Verhandlung eine Gefährdung der öffentlichen Sittlichkeit zu besorgen ist. — Die Zuhörer sowie die Vertreter der Presse werden aufgefordert, den Saal zu verlassen. Während des Ausschlusses wird Rentier Burmeister als Zeuge aufgerufen und wahrscheinlich über denselben Gegenstand vernommen.

Nach Wiederherstellung der Oeffentlichkeit beantragen die Verteidiger, den Zeugen Burmeister zu fragen, ob es wahr ist, daß Fahrzeuge die Kieslieferungen für die Grimmer Kreisverwaltung. Nachdem er bei der letzten Reichstagswahl den Wahlaufruf Gothein unterzeichnet hatte, wurden ihm die Lieferungen entzogen. — Vors.: Von wem wurden denn die Lieferungen entzogen? Vert.: Vom Kreisausschuß, für dessen Beschluß der Vorsitzende des Kreisausschusses, der Landrat v. Maltzahn verantwortlich ist. — Vors.: Das ist Ihre Vermutung. — Vert.: Die Verteidigung behauptet und stellt es unter Beweis, daß es so ist. — Vors.: Der Zeuge auch bekunden, daß der Herr Nebenkläger dem Zeugen Burmeister die Kieslieferung wegen seiner Unterschrift unter den Liberalen Aufruf entzogen hat? — Verteidiger Rechtsanwalt Dr. Schütze: Wenn einem Lieferanten von einer Aktiengesellschaft die Lieferung entzogen wird, dann hat er sich an den Direktor, den gesetzlichen Vertreter der Aktiengesellschaft, zu halten. Ebenso ist der Landrat, Vorsitzende des Kreisausschusses, dessen gesetzlicher Vertreter. Wir beantragen und berufen uns auf das Zeugnis des Herrn Burmeister, nachdem Herr B. fahrelang die Kieslieferungen für den hiesigen Kreis gehabt hat, ihm dieselben unmittelbar, nachdem er den Aufruf der liberalen Partei unterschrieben hatte, entzogen worden sind. Herr Burmeister ist also von Herrn Nebenkläger wegen seiner politischen Betätigung wirtschaftlich geschädigt. Wir wollen damit den inkriminierten Druck „Politischer Agent des agrarischen Demagogentums" rechtfertigen. — Erster Staatsanwalt: Dieses Beweisthema ist bedeutungslos neu; der Zeuge Burmeister ist wegen einer anderen Sache vernommen worden. Wenn die Kieslieferung hier zur Erörterung kommen soll, so bin ich laut Strafprozeßordnung berechtigt, den Antrag auf Vertagung der ganzen Verhandlung zu stellen. — Verteidiger des Nebenklägers, Rechtsanwalt Dr. Langemak: Ich widerspreche mich den Ausführungen des Herrn Staatsanwalts an. — Nebenkläger v. Maltzahn: Ich habe gegen die Vernehmung des Zeugen meinerseits nichts einzuwenden.

Auf Ersuchen des Verteidigers Rechtsanwalt Dr. Berndt tritt eine zehnminütige Pause ein. Nach Wiedereröffnung der Sitzung verlangt der Vorsitzende, Burmeister als Zeuge zu vernehmen. Auf Befragen des Vorsitzenden erklärt dieser: Ich habe die Kieslieferung für den Kreis viele Jahre gehabt. Als ich in den Vorstand des Liberalen Vereins von neuem gewählt und dies veröffentlicht kam der Chausseeaufseher Hennig zu mir und sagte: „Mensch, hast du da gemacht, daß du dich in den Vorstand des Liberalen lassen wählen läßt;

die wird jetzt die Kieslieferung entzogen werden."

Meinen Einwand, daß es nicht schlimm sei, Vorstandsmitglied des liberalen Vereins zu sein, erwiderte Hennig: „Du wirst sehen, daß ich recht habe; es ist ein kolossaler Unterschied, ob du Vorstandsmitglied des liberalen oder eines konservativen Vereins bist." Als ich bald darauf ein Angebot wegen der Kieslieferung machte, sagte der Kreisbaumeister zu mir: „Ich kann Ihnen diesmal den Zuschlag nicht geben, der Kreisausschuß behält sich diesmal die Entscheidung vor."

Vors.: Sind Sie der bestimmten Meinung, daß Ihnen der Zuschlag nicht erteilt wurde, weil bekannt geworden war, daß Sie Vorstandsmitglied des liberalen Vereins sind? — Zeuge: Ich habe allerdings dieselbe Empfindung gehabt.

Angekl. Becker: Ich ersuche, nunmehr die Armenunterstützungsangelegenheit in Abtshagen und die Wahlkreiseinteilung im Kreise Grimmen zu erörtern. Ich werde den Beweis führen, daß infolge der Wahlkreiseinteilung von dem Arbeiter Brieß bekannt geworden ist, daß er in Gothein gewählt hat.

Polizeisergeant Schubel-Grimmen bestätigt, daß der Angeklagte in einer liberalen Versammlung in Grimmen gesagt hat: „Seine Majestät der Kaiser hat zu dem Regierungspräsidenten geäußert: Sehen Sie glücklich, lieber Scheller, und machen Sie der Schweinewirtschaft in Stralsund ein Ende." Auf Befragen bemerkt der Zeuge: Ich glaube nicht, daß der Angeklagte hinzugefügt habe: „vorausgesetzt, daß das wahr ist". Es stände andernfalls in seinen Notizen. — Gendarmerie-Wachtmeister Meyer, der eine Versammlung in Loitz besucht hat, bestätigt dieselbe Aeußerung des Angeklagten. Dieser habe hinzugefügt: „Vorausgesetzt, daß das wahr ist."

Nach einer kurzen Pause beantragt der Verteidiger Rechtsanwalt Schücking, Beweis zu erheben, daß seit Jahren ein erbittertes Verhältnis zwischen dem Landrat und dem Angeklagten bestanden habe. Es werde dies aus den von ihm überreichten Akten hervorgehen. Es wird hierauf Oekonomierat Hecht, Mitglied des Kreisausschusses des Kreises Grimmen, als Zeuge vernommen. Er bekundet auf Befragen des Vorsitzenden: Bei Konzessionsgesuchen sei die Persönlichkeit des Nachsuchenden gepriift worden; die politische Parteistellung sei außer Betracht geblieben. Das Landratshaus für einen verheirateten Landrat nicht ausreichend gewesen. Bei Lokalen sei die Konzession niemals verweigert worden, weil liberale Versammlungen im Lokal stattgefunden haben, höchstens sei die Konzession verweigert worden,

wenn Sozialdemokraten ihre Versammlungen dort abhielten.

Bürgermeister Rückert aus Grimmen bekundet: Er sei Mitglied des Kreisausschusses. Es sei ihm nicht bekannt, daß ein Befehl ergangen sei, auf alle Fälle auf Dienstentlassung gegen Becker zu erkennen. Der Zeuge bekundet im weiteren, daß auch im Falle Pahnke politische Beweggründe bei der Konzessionsverweigerung nicht maßgebend waren. — Verteidiger Rechtsanwalt Dr. Schücking: Ist es richtig, daß nach Gründung des liberalen Vereins das Mitgliederverzeichnis an die Redaktion des Kreisblatts gegeben wurde? — Zeuge: Davon ist mir nichts bekannt. — Vors.: Was wird mit dieser Frage beabsichtigt? — Vert.: Wenn der Zeuge das Mitgliederverzeichnis des liberalen Vereins einem gegnerischen Blatte ausgeliefert hat, dann ist die Animosität des Zeugen gegen den Angeklagten festgestellt; der Zeuge hat auch Strafantrag gestellt. Ich frage nun, an wen das Mitgliederverzeichnis des liberalen Vereins ausgehändigt wurde. — Zeuge: Wenn die Polizeiverwaltung das Mitgliederverzeichnis ausgehändigt hat, dann ist es nur an Behörden, aber nicht an Private gegeben worden. Die Verhandlung wird hierauf auf Dienstag vertagt.

Sport-Nachrichten

Ein 100 000-Mark-Rennen in Berlin.

Der große Aufschwung des Rennsports, der in der Reichshauptstadt hauptsächlich seit Entstehen der Grunewaldbahn zu verzeichnen ist, hat dazu geführt, daß Berlin nicht mehr länger hinter den beiden Hamburger Vereinen mit ihren drei 100 000-Mark-Rennen allzusehr zurücksteht. Der Berliner Rennverein hat den Großen Preis von Berlin für 1913 — für die Jahre 1911 und 1912 hatte jenes Rennen schon längst Nennungsschluß — von 74 000 Mark auf 100 000 Mark erhöht, wovon 80 000 dem Sieger, 10 000 dem zweiten, 6000 dem dritten und 4000 Mark dem vierten Pferd zufallen. Das Rennen soll, wie gewohnt, im Juli auf der Grunewaldbahn gelaufen werden und ist für dreijährige und ältere Pferde der deutschen, österreichischen und dänischen Zucht offen. Zwei große Dreijährigenprüfungen des Jahres 1912, und zwar das deutsche St. Leger (Grunewald) wurden von 34 000 auf 40 000 Mark und das Henckelrennen (Hoppegarten) von 13 000 auf 26 000 Mark erhöht.

Paris—London im Luftschiff.

London, 17. Oktober.

Das Lenkluftschiff „Clement Bayard" flog gestern von Paris nach London. Es stieg von Cuise Lamotte auf und passierte auf der Reise Boulogne um 10 Uhr vormittags bei schönem, aber etwas nebligem Wetter. Vor 11 Uhr passierte das Luftschiff Dover, sodann Folkestone in großer Höhe. Um 12 Uhr kam er bei dem Kristallpalast in London vorbei, von den zahlreichen Spaziergängern jubelnd begrüßt. Um 1 Uhr flog er um die Sankt-Paulus-Kathedrale und landete glänzend um 1 Uhr 30 Minuten vor seinem Schuppen. Der Preis war von „Morning Post", „Daily Mail" und der englischen Regierung gestiftet.

Im Aeroplan von Paris nach Brüssel und zurück.

Paris, 17. Oktober.

Der holländische Aviatiker Wynmalen flog gestern früh 7 Uhr 45 Minuten vom Exerzierplatz Issy-les-Moulineaux auf, um einen Flug nach Brüssel und zurück zu unternehmen. Als Passagier nahm Wynmalen auf seinem Farmanzweidecker Herrn Louis Dufour mit. Wynmalen machte Station in Saint Quentin und traf um 1 Uhr 16 Minuten in Brüssel ein. Nach einer Rast von einer Stunde trat er um 2 Uhr 25 Minuten den Rückweg durch die Luft nach Paris an. In demselben Augenblick traf Legagneux, von Paris kommend, ebenfalls auf einem Farmanzweidecker mit seinem Freunde Martinet als Passagier in Brüssel ein. Er war um 9 Uhr 24 Minuten von Issy aufgestiegen. Auf dem Rückwege von Brüssel nach Paris erreichte Wynmalen um 5 Uhr 15 Minuten wieder Saint Quentin, wo er die Weiterfahrt wegen dichten Nebels einstellte. Wynmalen ist um 6 Uhr 40 Min. von Saint Quentin abgeflogen und um 12 Uhr 13 Min. in Issy-les-Moulineaux gelandet. Er hat somit für den Flug von Paris nach Brüssel und zurück 27 Stunden 50 Minuten 26 Sekunden gebraucht.

Brüssel, 17. Oktober.

Wynmalen und Legagneux führten den Flug Paris—Brüssel in der Konkurrenz um den 100 000-Francs-Preis des Pariser Aeroklubs für den kürzesten Passagierflug aus. Auch Legagneux machte Station in Saint Quentin. Er hat den Rückflug heute früh angetreten.

Im Sportpark Treptow kam am Sonntag der Große Herbstpreis über 50 Kilometer mit guter Besetzung zum Austrag, doch hatte das Rennen nicht sehr zahlreichen Besuch aufzuweisen. Die Resultate waren: Großer Herbstpreis, 50 Kilometer. 1. Scheuermann 41:51,4, 2. Miller 6140 Meter, 3. Demke, weit zurück. Vorgabefahren: 1. Wobith (270), 2. Tschirpe (120). 3. Gehrke (90), Birkholz (40). Prämienfahren: 1. Pawke, 2. Finn, 3. F. Stellbrink.

Im großen Sachsenpreis über 100 Kilometer hielt, einer Meldung aus Dresden zufolge, bis 75 Kilometer Walthour die Spitze, die er infolge Radpanne dann an Salamann abtrat, der in 71 Minuten 11⅕ Sekunden siegte vor Dickentmann (2½ Runden) und Walthour (4½ Runden zurück). Nyser und Thiele weit ab.

Um die Berliner Fußballmeisterschaft tanden Sonntag mehrere wichtige Spiele statt, die mit Ausnahme der Begegnung von Britannia und Berliner Ballspielklub den erwarteten Ausgang nahmen. In diesem Spiele schlug der Berliner Ballspielklub mit 1:0 (Pause 0:0) seinen Gegner. Ferner siegte Union mit 5:1 (2:0) über Tennis-Borussia und Viktoria mit 3:1 (2:0) über Minerva.

Zur Arbeiterbewegung.

Keine Lohnbewegung im Berliner Bäckergewerbe. In hiesigen Blättern wurde berichtet, die Bezirksleitung Berlin des Verbandes der Bäcker und Konditoren habe beschlossen, eine Lohnbewegung für Groß-Berlin in die Wege zu leiten, und es würden sich noch im Laufe dieser Woche acht Bezirksversammlungen des Verbandes mit der bevorstehenden Bewegung beschäftigen. Auf Anfrage bei der Verbandsleitung erfahren wir, daß diese Nachricht den Tatsachen nicht entspricht. Eine Bezirksleitung Berlin besteht im Verband der Bäcker und Konditoren nicht; aber auch die für Berlin zuständige Agitationskommission des Verbandes hat sich noch nicht mit der Frage einer neuen Lohnbewegung beschäftigt, geschweige denn einen Beschluß in dieser Richtung gefaßt. Die Bezirksversammlungen, die zum größten Teil schon getagt haben, treten allzahrlich zusammen, um Organisationsfragen zu erledigen. Auch sie haben sich nicht mit der Einleitung einer neuen Lohnbewegung beschäftigt. Im Berliner Bäckergewerbe besteht schon seit längerer Zeit kein korporativer Arbeitsvertrag mehr. Der Tarifvertrag des Bäckerverbandes ist vielmehr von etwa 1000 Einzelmeistern in Groß-Berlin anerkannt. Der Tarifvertrag, der am 1. Mai d. J. ablief, gilt als stillschweigend auf ein Jahr verlängert, wenn er nicht von einer Partei gekündigt wird, er gilt also zunächst noch bis zum 1. Mai 1911. Ueber die Frage, ob die Einzeltarife dann weiter verlängert werden, wird erst später die Entscheidung fallen.

Drohende Aussperrung im Schuhgewerbe. Aus Leipzig wird gemeldet: Die Schuhfabrik von Rudolf Tick hat gestern ihren sämtlichen 300 Arbeitern gekündigt, weil diese etwa 20 Prozent Lohnerhöhung forderten. Es ist nicht unmöglich, daß infolge dieses Vorkommnisses eine Gesamtaussperrung im Schuhgewerbe eintreten wird. Jedenfalls wird der Deutsche Schuhfabrikantentag, der nächste Woche in Frankfurt a. M. tagen wird, zu dieser Frage Stellung nehmen.

In der Wäscheindustrie in Bielefeld ist eine Lohnbewegung ausgebrochen. Die Arbeiterinnen von 16 Großbetrieben fordern die Verkürzung der Arbeitszeit auf 9 Stunden, die Erhöhung der Akkordsätze um 15 Prozent, die Festsetzung von Mindestlöhnen, die Abschließung eines Tarifvertrages und die Errichtung eines paritätischen Arbeitsnachweises.

Vereine und Versammlungen.

Sitzung haben Dienstag abend:

Schäferliche Gesang- und Musikverein der Eiser, 1876. 9 Uhr. Vereinslokal, Stalitzer Straße 126.

Rheinischer Männergesangverein zu Berlin. 9 Uhr, Restaurant Zum Lindenhof, Lindenstraße 16/17.

Berliner Männergesangverein. Chormeister Fritz Steineck. 9—11 Uhr, Marienhaus, Brandenburger Ufer 1.

Berliner Sängerchor 1861 (Chormeister W. Pölke). 9 Uhr. Sophienstraße 18.

Stenographische Gesellschaft Gabelsberger, Wilmersdorf. ½9 Uhr, Wilmersdorf, Uhlandstraße 165, Eingang Galtenstraße.

Stenographische Gesellschaft Gabelsberger. 9 Uhr, Alte Geheimratskneipe, Jerusalemer Straße 8.

Abendröthscher Stenographenverein Mertur. ½9 Uhr.

Große Rheinische Karnevalsgesellschaft. 9 Uhr. Sitzung im Vereinslokal Hotel Stemen, Riebeckplatzstraße 11.

Turnabteilung des Vereins für Handlungskommis von 1858 zu Hamburg (Bezirk Berlin). 8 Uhr Turnhalle Neue Friedrichstr. 86c.

Thiemescher Gesangverein für gemischten Chor. 8 Uhr Haydn Konservatorium, Charlottenburg, Hortnerg 27, I.

Gesellige Vereinigung Carmen. Prachtsäle Alt-Berlin, Blumenstr. 10, 9 Uhr.

Berliner Damen-Turnvereinigung III. Abteilung. Turnhalle Albrechtstraße 20, 8 Uhr.

Gesellschaft für Volksaufklärung. 8½ Uhr, Industriesäle Beuthstraße 2, Vortrag.

Stenotachygraphenverein Moabit. Alt-Moabit 80. Restaurant Neu-Bellevue.

Erfcher Männer-Gesangverein (1845). Chormeister Professor Max Stange, 8½—10½ Uhr, Fürstenbergbräu, Rosenthalerstr. 38.

Handelsteil

Millionenkosten für das Kohlensyndikat.

Welche ungeheuren Summen die Zugehörigkeit zum Rheinisch-Westfälischen Kohlensyndikat einzelne grosse Bergwerksunternehmungen kostet, darüber gibt der Geschäftsbericht der Harpener Bergbaugesellschaft interessante Aufschlüsse. Der Fernstehende hat davon kaum eine richtige Vorstellung, denn das Rheinisch-Westfälische Kohlensyndikat hütet sich natürlich sehr davor, in seinen Jahresberichten der breiten Oeffentlichkeit zu zeigen, welche Summen es verschlingt. Wir begegnen nun im Geschäftsbericht der Harpener Gesellschaft den folgenden Angaben. Die Gesamteinnahmen des Unternehmens betrugen

für Kohlen	48 192 922 M.
„ Koks	17 872 070 „
„ Briketts . . .	2 802 165 „
Zusammen	68 867 157 M.

Demgegenüber waren an das Rheinisch-Westfälische Kohlensyndikat im Betriebsjahr 1909/10 an Umlagen abzuführen im Durchschnitt 9 pCt. bei Kohle! 7½ pCt. bei Koks und 5 pCt. bei Briketts. Es werden demnach nicht etwa eine, nein viele Millionen Mark sein, die allein die Harpener Bergbaugesellschaft an das Kohlensyndikat für Zwecke auswirft, denen ein ausserhalb des Syndikats stehendes Werk überhaupt nicht Rechnung zu tragen braucht. Dem Rheinisch-Westfälischen Kohlensyndikat kommt eben auch die rücksichtslose Preispolitik, die es den inländischen Konsumenten gegenüber einzuschlagen für national hält, recht teuer zu stehen, und manche seiner Mitglieder bekommen auch die Kehrseite der hohen Inlandspreise recht fühlbar zu spüren. Die hohen Inlandspreise müssen eben auch erkauft werden. Im Inland ein hohes Preisniveau aufrechtzuhalten, das kann man nur, wenn der Ueberschuss der heimischen Produktion über den Bedarf auf irgendeine Art beseitigt wird. Und will man die Kohlen nicht direkt vernichten, so muss man sie eben in das Ausland zu Preisen abstossen, die unter den Selbstkosten liegen oder den ebenfalls vom Kohlensyndikat eingeschlagenen Weg von Ausfuhrvergütungen an die sonst in ihrer Existenz bedrohte Eisenindustrie betreten. Mit solchen Ausfuhrvergütungen hat es dann aber im praktischen Endergebnis eine gleiche Bewandtnis, wie mit den berüchtigten Ausfuhrprämien. Auf den ersten Blick erscheint zwar als wesentlicher Unterschied, dass bei den Ausfuhrprämien der Staat im Hintergrunde der Szenerie steht, hinter den Ausfuhrvergütungen eine Privatgesellschaft. Aber wie die Verhältnisse tatsächlich liegen, ist in jedem Falle die Allgemeinheit der Leidtragende, auf dessen Schultern der Druck lastet. Dabei führt uns aber der Geschäftsbericht der Harpener Bergbaugesellschaft auch wieder einmal deutlich vor Augen, wie nicht nur der einzelne Mann aus dem Volke, sondern auch die Kohlenzechen selbst die Bürde der vom Kohlensyndikat betriebenen Preispolitik zu spüren haben. Man wird einwenden, auf der anderen Seite fliessen den Zechen auch die Gewinne aus den hohen Inlandspreisen zu. Aber, es ist doch noch eine offene Frage, wie sich solche Gewinne bei jeder einzelne Zeche zu den Lasten verhalten, ob die eine oder andere Zeche nicht wesentlich besser dastünde, wenn das Kohlensyndikat seine jetzige Ablaufsfrist nicht überdauern würde, wenn dann der freie Wettbewerb alles, was an Zechen ungesund ist, keine wirtschaftliche Lebenskraft besitzt und heute im Syndikat auf Kosten des Gesunden noch künstlich mit durchgeschleppt wird, dem Schicksal überlässt, das der Lauf der Zeiten und das eherne Naturgebot ohnehin fordern. Der Harpener Bergbaugesellschaft wäre es nur zu wünschen, wenn sie dann zu den Gesunden gehörte. Auf eine schon Ende der neunziger Jahre vom Kohlensyndikat so gern in Aussicht gestellte Ermässigung der Umlagen wird sie nach bisherigen Erfahrungen wohl vergebens warten.

London, 17. Okt. (Schlusskurse.) Engl. 2½ Kons. 80⅝/¼. Chines. 4½% Anleihe von 1898 100⅞/¼. Italiener 102. 4% Japaner von 1905 93¾/¼. 5% kons. Mexik 101½/¾. 1889er Russen (2. Serie) 94. 4½ Türken unif. 92¼. Ottomanbank 17⅞/¼. Baltimore and Ohio 113. Canada Pacific 200¼. Union Pacific 179⅝.

Bankeingang 42 000 Pfd. Sterl.

Paris, 17 Okt. (Schlusskurse.) 3% Franz. Rente 97,05. Banque de Paris 1830 do. Ottomane 689. Tendenz: Fest.

Amsterdam, 17. Okt. Bancazinn 96¾.

Waldorf-Astoria Cigarettes
„Oku" 2 Pfg. „Hookey" 3 Pfg.

Reichsbank. Der per 15. Oktober abgeschlossene Status zeigt im Vergleich mit dem Vorjahre folgendes Bild (in 1000 M.):

1909	gegen die Vorwoche	Aktiva	1910	gegen die Vorwoche
940 086	+ 28 330	Metall-Bestand	950 848	+ 28 309
710 310	+ 27 800	Davon Gold	695 158	+ 37 569
62 334	+ 1 837	Reichs-Kassen-Scheine	58 740	+ 2 666
98 129	+ 7 187	Noten anderer Banken	34 895	+ 10 886
1 049 559	— 97 544	Wechselbestand	1 186 056	+ 158 164
77 683	— 44 248	Lombard-Darlehen	94 056	— 12 965
293 374	— 58 049	Effekten-Bestand	104 544	+ 29 102
190 309	+ 13 290	Sonstige Aktiva	199 762	+ 16 307
		Passiva		
180 000	(unver.)	Grund-Kapital	180 000	(unver.)
64 814	(unver.)	Reserve-Fonds	64 814	(unver.)
1 724 033	— 134 723	Noten-Umlaut	1 719 514	— 152 594
626 294	— 13 963	Depositen	610 498	+ 18 784
45 683	— 521	Sonstige Passiva	45 075	+ 617

Danach ging die Steuerpflicht, die am 7. Oktober 406 Mill. M. betragen hatte, auf 392,2 Mill. M. zurück. Im Vergleich mit der entsprechenden Periode des Vorjahres ergibt sich folgendes Bild (in Mill. M.):

	1910	1909
Steuerpflicht 7. Oktober	416,9	392,8
Steuerpflicht 15. Oktober	292,8	292,7
Besserung	124,1	172,1

Die diesmalige Besserung des Status geht danach nennenswert über die vorjährige hinaus mit dem Resultate, dass die Bank jetzt mit einem geringeren Betrage in der Steuerpflicht ist, als zur gleichen Zeit des Vorjahres. Die Wechsel- und Lombardanlagen sind gleichwohl noch höher als im Vorjahre, der Betrag der fremden Gelder geringer. Wenn der Status der Reichsbank sich gleichfalls in einem besseren Lichte als im Vorjahre präsentiert (und zwar zum ersten Male seit dem 15. Juni), so ist das hauptsächlich darauf zurückzuführen, dass die Ansprüche die das Reich an die Bank gestellt hat in diesem Jahre weit geringer sind als im Vorjahre. Der Metallbestand der Bank übersteigt den Betrag, über den die Bank am 15. Oktober 1909 verfügte. Das Plus entfällt aber auf die Bestände an Silber, während der Goldbestand geringer ist als im Vorjahre. Mit 695 Mill. M. deckt er ca. 40 pCt., des Notenumlauts gegen ca. 35 pCt. am 7. Oktober 1910 und ca. 41 pCt. am 15. Oktober 1909.

Oberschlesische Kokswerke. Zu dem Bericht über die gestrige Generalversammlung tragen wir noch nach, dass nach langer und heftiger Debatte der Verkauf der Marie-Anne-Kuxe an die Oesterreichische Berg- und Hüttengesellschaft genehmigt worden ist und zwar stimmten 7 085 000 für und 2 109 000 Aktien gegen die Transaktion.

Entfernung von der Börse. Der Inhaber der „Bankfirma" A. v. Krause u. Co. ist vom Börsenvorstand vom Besuch der Börse wegen Nichtbegleichung fälliger Verbindlichkeiten ausgeschlossen worden.

Berlin, 17. Oktober. (Eierbericht von L. Wertheim.) Die heutige Stimmung war gegen die der vorigen unverändert. Abschlüsse fanden zu 4,30—4,80 M. pro Schock nach Qualität statt. Kalkeier stellten sich auf 3,85—3,90 M. pro Schock.

Bremen, 17. Okt. Baumwolle ruhig. 79,25.

Berliner Firmen-Register.

Eintragungen vom 13. 10. 10.

Abteilung A: Willibald Rappich Kommanditgesellschaft, Charlottenburg, Wilmersdorferstr. 12. Pers. haft. Ges. ist Kfm. Willibald Rappich. Ein Kommanditist ist beteiligt. Beginn: 2. 9. 10. — Sigismund Stillschweig, Landsbergerstr. 78. Inh. ist Kfm. Sigism. Stillschweig. — Dampfwäscherei Exakt Georg Hagelstein, Tempelhof, Ringbahnstr. 42. Inh. ist Franz Zendig. Beginn 15. 9. 10. — Baumann u. Keilson, Dresdenerstr. 50/51. Ges. sind die Kfte. Salomon Keilson u. Siegfried Baumann. Vertretung gemeinsam. Beginn 1. 10. 10. — Benno Bergmann, Dircksenstr. 28. Inh. ist Kfm. Benno Bergmann. — Arthur Kessel, Alexanderstr. 55. Inh. ist Kfm. Arthur Kessel. — Wilhelm Leopold. Die Ges. ist aufgelöst. Inh. ist allein Erich Leopold, Kfm. hier. — W. Leopold u. Co. Wilh. Leopold ist ausgeschieden, Kfm. Eduard Pieper, hier, eingetreten. — Hammer u. Bieck. Die Gesamtprokura des Meckler und die des Fenchel ist gelöscht. Einzelprokurist: Oskar Fenchel. — Kronfeld u. Zwarg. Am 1. September ist Ing. Wilhelm Schulze, hier, eingetreten. — Eisert u. Jüngst. Die Ges. ist aufgelöst, die Firma gelöscht. — „Alemannia." Patentverwertungs-Bank Frankenstein & Comp. Die Ges. ist aufgelöst. Inh. ist allein Frankenstein. — Berliner Formpuderwerke Fritz Kripke. Sitz: Rixdorf. — Chemische Fabrik Gustav Meyer Laboratorium Trakendt, Krause & Strehblow. Die Ges. ist aufgelöst. Inh. ist allein Wilhelm Krause. — Max Gottler. Inh. ist jetzt Kfm. Max Gottler in Gross-Lichterfelde. — Fröhlich & Strauss, Glasschleiferei und Sandblaswerk. Die Ges. ist aufgelöst. Inh. ist allein Paul Strauss. — Gelöscht sind die Firmen: Café Grand Hotel Ignatz Stern. — Albert Brünig. — J. Hermann Garich. — Dampfwäscherei Exakt Hermann Müller.

Abteilung B: Preussische Pfandbriefbank. Die Satzung ist geändert. — Société anonyme de Merbes-le-Château. Die Satzung ist geändert. — Warenhaus für deutsche Beamte Akt.-Ges. Ernst Eckert ist nicht mehr Vorstand. Stellvertr. Vorstand ist der beeidete Bücherrevisor Max Henninger, hier. — Wackerow & Co. Akt.-Ges. Prokurist Gustav Krauss. Die Prokura des Georg Schild ist gelöscht. — Fischer & Bergner Wolfram Metallfadenfabrik G. m. b. H. Stammk. 60 000 M. Geschäftsf. Chemiker Carl Heinrich Fischer und Kfm. Fritz Bergner, hier. Beginn 15. 7. u. 8. 9. 10. Vertretung jeder für sich allein. — Landwohnstätten G. m. b. H. Stammk.: 100 000 M. Geschäftsf. Oberlentn. a. D. Erich von Suero, hier. Beginn 28. 9. 10. — Vertriebsgesellschaft elektrischer Oefen, G. m. b. H. Schöneberg. Stammk. 25 000 M. Geschäftsf. Töpfermstr. Fritz Gutjahr senior in Schöneberg. Beginn 22. 9. 10. — Maximall G. m. b. H. Schoeneberg. Stammk. 100 000 M. Geschäftsf. Leutnant a. D. Curt von Biedenfeld in Hal-nsee. — Müller & Nathan, G. m. b. H. Wilmersdorf. Stammk. 20 000 M. Geschäftsf. Kfm. Hugo Nathan, ebenda. Beginn 12. 8. 10. — Margareta Grundstücksverwertungsgesellschaft m. b. H. und Wannsee Finanzierungsgesellschaft m. b. H. Stammk. je 20 000 M. Geschäftsf.: je Direktor Leo Schiffmann, hier. Beginn je 2. 9. 10. — Zeitungs-Korrespondenz G. m. b. H. Stammk. 60 000 M. Geschäftsf. Generalsekretär Rudolf Krause in Südende. Beginn 4. 10. 10. — Friedenauer Handelsgesellschaft m. b. H. Friedenau. Stammk. 20 000 M. Geschäftsf. Kfm. Eduard Holst, ebenda. Beginn 6. 10. 10. — „Eos". Afrikanische Maschinengesellschaft m. b. H. Friedenau. Stammk. 20 000 M. Geschäftsf. Carl Behrisch in Steglitz und Techniker Arthur Wagner in Tanga. Beginn 4. 6. 10. Vertretung: jeder für sich allein. — J. Stern Company G. m. b. H. Stammk. 21 000 M. Geschäftsf. Kfm. Heinrich Knopf, hier. Beginn 10. 9. 10.

J. Friedrich Penner. Prokurist Richard Frauenheim.

Konkurse.

Auswärtige. Kfm. August Harrenga in Emden. Kfm. Josef Klose in Gera-Reuss. Händler Paul Kurt Rühle in Dresden.

Allen Bruchleidenden sind A. Meyers Bruchbänder ohne Feder zu empfehlen, da durch anatomisch-elastische Pelotten das Tragen dieses Bruchbandes kaum zu merken ist. Die einzige Spezial-Verkaufsstelle für diese Fabrikate befindet sich bei dem Bandagenspezialisten Herrn Theodor Vogler, Neue Königstr. 40.

Das Viktoria-Theater, Frankfurter Allee 151 bietet mit seinen kinematographischen Vorführungen — humoristische und lehrreiche Bilder wechseln miteinander ab — eine gute Abendunterhaltung. Die Vorführungen werden durch gutes Künstlerkonzert unter Leitung des Kapellmeisters Nicolai unterstützt, so daß der Aufenthalt in dem geräumigen Theater ein angenehmer und empfehlenswerter ist.

Bestbewährte gesunde und magen-darmkranke — Kindarnahrt — KufeKe — Krankenkost — Nahrung für: sowie schwächliche, in der Entwicklung zurückgebliebene Kinder.

Die Steuern zu überlisten macht jedermann Vergnügen, um die Abgaben auf Glühkörper zu mildern! Denn für schlechte Glühstrümpfe müssen genau dieselben Steuern bezahlt werden wie für gute! Deshalb liegt es heute in jedermanns Interesse, fortan nur noch solche Glühkörper anzuschaffen, welche sich durch hohe Lebensfähigkeit auszeichnen: die stoß- und schlagfesten Bruno-Glühstrümpfe, die außerordentlich elastisch und schmiegsam sind, im abgeflammten Zustand sich biegen, umlegen lassen, ohne zu zerbrechen! Diese Bruno-Glühstrümpfe stellen sich im Gebrauch äußerst billig und sind in allen einschlägigen Installations-, Lampen- etc. Verkaufsgeschäften erhältlich! Auf Wunsch weist die Bruno-Gesellschaft m. b. H., Berlin, Liebenwalderstr. 10 die nächstgelegenen Bezugsquellen bereitwilligst nach!

JOSETTI VERA Cigaretten müssen, wenn ihre Vorzüge voll erkannt und richtig eingeschätzt werden, jeden Raucher zufriedenstellen. Was technisch möglich ist, um Vollendetes zu schaffen, ist in ihren Qualitäten zum Ausdruck gebracht. Ihre überragende Stellung unter allen auf dem Markte befindlichen Fabrikaten nehmen sie deshalb auch mit voller Berechtigung ein.

Josetti Vera o. M., m. M. u. mit Gold
10 Stück 30 Pf.

Otto Völker gegr. 1856 **Möbelfabrik**
Hagelbergerstr. 52, nahe Belle-Alliancestr.
Grösste Auswahl kompl. Wohnungseinrichtungen — schon von 1000 Mark an in bester moderner Ausführung unter langjähriger Garantie. Besichtigung erbeten.*

Möbelfabrik Schulz,
Reichenbergerstraße 5,
liefert anerkannt gediegene Möbel.
Einrichtungen
von 250, 350, 400, 500 bis 10,000 Mark
zu äußerst billigen Preisen, eventuell Teilzahlung. Einzelne Möbel ebenfalls zu Fabrikpreisen.

Spezial-Geschäft f. Uhren.
1 neue Uhr-Feder Ia 75 Pfg.
1 neue Uhr-Zapfen 15 Pfg.
1 neues Uhr-Glas 10 Pfg.
1 neuer Uhr-Ring 10 Pfg.
1 neuer Uhr-Zeiger 10 Pfg.
1 neues Uhr-Schlüssel 5 Pfg.
Neue Uhren in größter Auswahl, genau reguliert.
E. Möbis,
14 Beuthstrasse 14.

Gütermann's Nähseide

ist die Beste

Nur echt mit dem Namen „Gütermann & Co."

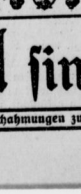
„Silesia-Bad"
Schlesische Str. 31
Alle Arten medizinische Bäder.
Lieferant aller Kassen.

Salzbrunner Oberbrunnen

heilt
Katarrhe der Atmungs- und Verdauungsorgane, Gallensteine, Nieren- und Blasenleiden, Gicht, Zuckerkrankheit und
Folgen der Influenza.
Versand: Gustav Striebolt, Bad Salzbrunn i. Schles.

Außerordentliche General-Versammlung
der Kranken- u. Sterbekasse Nr. 29, Freitag, d. 21. Oktober 1910, abends 8½ Uhr im Kassenlokal Weberstr. 17.
Tagesordnung:
1. Auflösung resp. Einverleibung der Kasse 29. 2. Verschiedenes.
J. A.: Der Vorstand.

Kronleuchter-Fabrik



für Gas, Petroleum, elektrisches Licht.
Siegel & Co.,
Berlin, Prinzenstr. 33.
Größte Auswahl. Verkauf zu Fabrikpreisen an Private. Musterbuch franco.*

Ohne Anzahl. Woche 50 Pf.
Bilder. Spiegel.
Möbel Polsterwaren, Gardinen, Teppiche, Stepdok. Tischdecken, Portièren, Bezüge, Caskronen, Uhren liefert billigst
M. S. Weber, Prenzlauerstr. 25.
Besuch evtl. Postkarte.

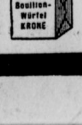
Blüten-Honig
nur naturreinen hiesigen Bienenhonig, welcher in diesem Jahre besonders schön ist, lief. bei 10 Pfd.-Dose 9 Pfd. netto franko u. Nachn. zu 8 Mk. 30 Pfg. Nichtgefallendes nehme unter Nachn. des vollen Betrages und auf meine Kosten zurück.
Sandersche Bienenzüchterei, Werste 14, Prov. Hannover.

Billige Zeitschriften.
Günstig für Lesefreunde.
Jede Zeitschrift nur 1.75 Mk.: „Neues Blatt", „Fliegende Blätter", „Lustige Welt". A 2 Mk.: „Woche", „Romanzeitung", „Romanbibliothek", „Für alle Welt", „Welt und Haus", „Luft. Blätt.". A 2,50 Mk.: „Leipz. Illustr. Ztg.", „Ueber Land und Meer", „Meggendorfers humor. Blätter", „Zukunft", „Grenzboten". A 3,50 Mk.: „Moderne Kunst". 2 Zeitschriften f. geteil. ab vollständ. Vers. p. Nachn. Ang. d. Bahnstat. erb. Prosp. üb. bill. Bücb. u. Zeitschr. gratis.
Conrad Rerch, Vers.-Buchhdlg., Schweidnitz, Schles.

Chronische
Harnröhren-Entzündung, Ausfluß heilt in ganz kurzer Zeit mein Radikal-Catheter. Senkat., stets sich. Erfolg. Stück 4,50. Preisl. gratis. Versand **Zech,** Berlin 105, Lichterfelderstr. 33.

Stall u. Remise
für 2 Pferde und 2—3 Wagen nebst Kutscherstube, hell u. gesund, in Grunewaldischaftshaus sofort zu vermieten. **Cornelisstr. 3.**

Sofastoffe
Riesenauswahl aller Qualitäten
Wolle-Plüsch-**Reste** Moquette-Satteltasch.
Muster bei näherer Angabe **franco.**
Emil Lefèvre Berlin, Oranienst. 158



Kronen-Bouillon-Würfel sind nur echt mit unserer ges. gesch. Krone

Man weise Nachahmungen zurück.